

# Kasseler Museum für Sepulkalkultur

Das Thema 'Tod' ist nicht nur ein Thema des Religions- und Ethikunterrichts. Auch in anderen Fächern spielt dieser Themenbereich eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang bietet sich ein Besuch des Kasseler Museums für Sepulkalkultur an. Seit 1992 besteht das Museum als Kultureinrichtung von bundesweiter Bedeutung. Als weltweit einzige, ausschließlich kulturellen und wissenschaftlichen Maßstäben verpflichtete Institution befasst es sich mit dem Tod in all seinen Facetten. Dabei leitet sich die Bezeichnung 'Sepulkalkultur' vom lateinischen 'sepulcrum' ab und bedeutet Grab, Grabstätte. Der Begriff umfasst alle Erscheinungsformen, die sich im Zusammenhang mit Sterben, Tod, Bestatten, Trauern und Gedenken entwickelt haben. In der Dauerausstellung sind unter anderem zahlreiche Exponate aus der christlich-abendländischen Sepulkalkultur, letzte Hemden, Sensenmänner, Stundengläser, mittelalterliche Totentänze, kunstvoll bemalte Säрге und Totenschädel bis hin



von  
**SEBASTIAN KRÄMER**

zu Trauerschmuck und Leichenwagen, zu sehen. Diese zählen überwiegend zur Alltags- und Gebrauchskultur und machen die Strategien der Menschen im Umgang mit der Endlichkeit unmittelbar erfahrbar.

Neben Führungen für Schulklassen bietet das Museum auch unterschiedliche Fortbildungen und Workshops an. Nicht nur für den Kunstunterricht interessant ist dabei ein Ausflug in die Kasseler 'Künstlernekropole' am Rand von Kassel, im Habichtswald. So hatte Anfang der 1980er-Jahre der Künstler Harry Kramer die Idee, es ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern zu ermöglichen, ihr eigenes Grab bereits zu Lebzeiten an besagtem Ort zu gestalten. So kann im Zuge eines Be-

suchs der 'Künstlernekropole' über die dort vertretenen Künstler und damit über das Thema 'Tod' gesprochen werden. Neben einer didaktischen Begleitung des Ausflugs bietet das Museum außerdem eine Fortbildung für Lehrende zur Nekropole an. Ebenso interessant kann sich eine vom Museum veranstaltete Führung über den Kasseler Hauptfriedhof in der Nordstadt erweisen. So kann beispielsweise im Geschichtsunterricht während der Behandlung der beiden Weltkriege ein Besuch des Friedhofs sinnvoll in eine Unterrichtseinheit eingebunden werden. Von den 1840er-Jahren bis heute hat der Friedhof das Schicksal vieler Bürgerinnen und Bürger begleitet. Ein 'Soldaten- und Ausländerfriedhof' sind beispielsweise seit den Nachkriegsjahren Bestandteil der riesigen Anlage. Dabei bieten die kunstvoll und emotional gestalteten Grabsteine einen wirkungsvollen und direkten Zugang zu den Themen 'Tod und Gedenken'. Ebenso bietet das Museum Projektstage zum Thema 'Abschied nehmen' für Lehrende, Eltern und Lernende an.

Mehr Informationen bietet die Homepage des Museums unter:  
<https://www.sepulkralmuseum.de/home>



» Künstler-Nekropole Kassel

